

7. Spatium (Naht eingerechnet) unmittelbar vor der Grenze der schwarzen Spitzenpartie. Pygidium mit einzelnen, ziemlich eng stehenden gelben Schuppen.

Prosternum vor den Hüften dicht gelb beschuppt, ebenso Mesosternum um die Hüften und an den Seiten, Mesopleuralstücke, Metasternum in den Hinterecken, Metepisternen in der hinteren Hälfte; mit einzelnen aber ziemlich eng stehenden Schuppen. 1. und 2. Ventrit seitlich und Analventrit. Beine rotbraun, an den Knien schwärzlich; Schienen mit Borstenreihen an den Kanten, Schenkel mit zerstreuten Borstenpunkten. Tarsen fast schwarz. Long. excl. rostr. 8, lat. 2,2 mm.

Gleicht im allgemeinen der *Ganae pulchella* Pasc., auch in den Proportionen von Rüssel und Antennen, in dem verbreiterten 3., 5. und 7. Spatium der Elytren, weicht aber von ihr durch die Art der Zeichnung, Färbung und Beschuppung ab, in eben diesen Merkmalen und durch den kürzeren Rüssel und die obcone Keule von *G. amoena* Pasc. 1887, die ich nur nach der Beschreibung kenne. Die neue Art ist zu Ehren des um die Kenntnis der Curculioniden so hervorragend verdienten Sir G. A. K. Marshall in London benannt.

Beiträge zur deutschen Wanzenfauna III.

(Hem. Heteropt.).

Von K. Schmidt, Fürth (Bayern).

(Mit 4 Abbildungen).

1. *Scolopostethus grandis* Horv.

1 ♀ 30.6.35 bei Hersbruck im Fränk. Jura, 1 ♀ 13.9.35 im Altmühltal bei Kipfenberg auf trockenem Gelände gestreift.

2. *Charagochilus gyllenhali* Fall. f. *macropt.*

Unter den *Charagochilus gyllenhali* Fall., die ich seit einigen Jahren am Damm der Iller im bayer. Allgäu (800 m ü. NN) streifte, fielen einige ♂♂ (6 Stück) und ♀♀ durch ihre Größe (♂♂ bis zu 4½ mm, ♀♀ bis 4 mm), ihre lange Membran, ihre mehr gestreckte große Membranzelle und ihren etwas längeren Cuneus auf. Reuter erwähnt solche Formen in Hem. Gymn. Europ. V p. 49 und hält sie später, nachdem ihm ein 4. Ex-

emplar bekannt wurde, für die makroptere Form (Meddel! Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 26 (1900) p. 4). Die Genitalgriffel dieser großen Form unterscheiden sich nicht von denen der kleinen. (Ich habe je 4 ♂♂ beider Formen untersucht). Nun weiß der Sammler, daß die gewöhnliche, die kleine Form flink aus dem Streifsack fliegen kann, und die Flügel sind bei ihr auch fast so lang wie die Halbdecken, so daß man sie höchstens als Übergangsform zur f. *brachyptera* (= f. *intermedia* nach Reuter, Revisio critica Capsinarum. Ausgew. Kapitel v. Hübner und Gulde. V, p. 283, Stuttgart 1906) ansprechen darf. Aus der Literatur sind mir bis jetzt als Fundorte der f. *macr.* bekannt: England, Schottland, Sibirien, Finnland (?) (Reuter); Harz (Hem. Het. des Harzes v. G. Müller).

3. *Isometopus intrusus* H.S.

1 ♀ 6. 9. 36 von altem, mit Flechten besetzten Apfelbaum bei Windsheim (Mittelfranken) in den Schirm geklopft. Ich besitze als Geschenk des Herrn San.-Rates Dr. Singer, Aschaffenburg, noch 3 Exemplare, die am 9. und 14. 7. 32 bei Stendal gefangen wurden.

4. *Myrmedobia obliqua* Rib.

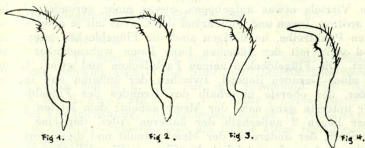
(Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse 50, 1922, p. 228—230.)

7 ♀♀ zus. mit *Microphysa elegantula* Bär. von mit Flechten besetzten Fichten (*Picea excelsa* Link) am 16. und 17. 8. 36 in der Gegend von Oberstdorf im bayer. Allgäu in etwa 850 m ü. NN. geklopft. Die ihr sehr ähnliche *Myrmedobia tenella* Zett. erhielt ich 1934 und 35 ebenfalls im August unweit der Fundstelle der *obliqua* nur aus Moosrasen (bes. *Hylocomium triquetrum* L.). Vielleicht sind die auf Nadelhölzern gefundenen und als *M. tenella* Zett. angegebenen Stücke verkannte *obliqua* Rib.

5. *Saldula umbrata* n. sp.

Form wie *Saldula scotica* Curt., etwas kürzer und breiter erscheinend. Körperlänge zur Breite = ♂ 2,27 : 1; ♀ 2,17 : 1 (Mittelwerte). Ober- und Unterseite schwarz, glänzend, ohne seidenartige Stellen, fein gelbbraun beflaumt, nicht beschuppt, nur an den Pronotumvorderecken mit wenig längeren Härchen, die aber bei weitem nicht die Länge der gleichen Haare der *S. scotica* haben; einige lange, aufrecht stehende Haare stehen

auf dem Kopf zwischen den Augen und auf der Stirnseite:
Kopf: Breite samt Augen: Breite zwischen den Augen in
Ocellenhöhe: Länge, von oben gesehen: Höhe von den Ocellen
bis zur Clypeolusspitze = ♂ 6:2,2:3,65:4,93; ♀ 6,43:2,43:
3,65:5,12.



Rechte Genitalgriffel der *Saldula umbrata* n. sp. (Fig. 1.), *variabilis* H. S. (Fig. 2.), *connectens* Horv. (Fig. 3) und *scotica* Curt (Fig. 4.)

Augen wie bei *S. scotica* gebildet. Ocellen deutlich getrennt; zwischen diesen und den Augen, ganz nahe bei den letzten, je 1 gelber, schwieliger Punkt. Von der vorderen Augenrundung auf den Grund des Clypeus zulaufend beiderseits eine deutliche, ± gelbe Schwiele. Bei 1 ♂ sind deutlich der Clypeus in der Mitte und an der Spitze, die Wangenspitze und der Grund des Clypeolus gelb, schwielig. Diese Farbflecken des Gesichtes sind bei den übrigen Stücken weniger oder gar nicht zu sehen. Clypeolus fein silberweiß flaumhaarig. Fühlerlängen: 1 (Grundglied): 2,57:1,57:1,6. 1. Fühlerglied dicker als die übrigen, $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite (samt Augen) lang, schwarz, mit einem gelben Längsstrich auf der Oberseite; 2. Glied dunkelbraun, Spitzenviertel schwarz, nach vorn zu ganz wenig dicker als am Grunde und als die letzten 2 Glieder, 3. und 4. Glied schwarz. Alle Fühler kurz schwarz behaart, mit einigen abstehenden, längeren, feinen Borsten, bes. auf den 3 letzten Gliedern. Der schwarze Rüssel erreicht die Mitte der hinteren Hüften. Pronotum: hintere Breite: vorderen Breite: Länge in der Mitte: Seitenlänge = ♂ 20,3:9,6:6,8:10,5; ♀ 22,6:10,6:7,5:11,6. Pronotum mit schmalem Halsring, vorn schmaler als der Kopf (1:1,4) mit kräftiger, den scharfen Pronotumseitenrand nicht berührender, in der Mitte deutlich grubig vertiefter Schwiele; die Furche hinter der Schwiele liegt auf der Grenze zwischen dem 2. und hinteren Drittel der Pronotumlänge. Pronotumseiten ganz flachbogig. Schwiele glatt, Pronotum sonst fein, an den ausgeflachten Seiten deutlicher nadel-

rissig-querrunzelig. Über dem Schildchen ausgebuchtet wie bei *S. scotica*. Pronotumhinterecken ganz schwach winkelig gerundet. Schildchen mitten so lang wie am Grunde breit, fein querrunzelig, in der Mitte flach gedrückt, bei 1 ♀ die äußerste Spitze gelbbraun. Flügeldecken wie Kopf, Pronotum und Schildchen glänzend, am Rand vom Grund bis zum Beginn des letzten Viertels etwas aufgebogen, etwas mehr gerundet als bei *S. scotica*. Innen und Außenrand des Clavus mit je einer schwachen Punktreihe, im übrigen sind die Flügeldecken ganz flach und weit, mit der 16fachen Lupe kaum wahrnehmbar punktiert. Die Flügeldecken zeigen Farbflecken und zwar: 4, fast in einer Geraden liegend, zwischen der äußeren und inneren Ader, der oberste unterhalb des Grundes der Flügeldecken, der unterste ganz nahe der Membrannaht; dem letzten gegenüber liegen 2 außerhalb der äußeren Ader, der eine etwas oberhalb, der andere an der Membrannaht und diese dort hellfärbend; 1 im Innenwinkel des Clavus. Diese Tupfen sind an der Membrannaht hellbraun, nach dem Grunde der Flügeldecken zu dunkel und können bei den einzelnen Stücken einzeln oder alle so dunkel werden, daß sie schwer sichtbar sind; 1 ♀ erscheint fast einfarbig schwarz. Membran braun, am Grunde verdunkelt, ebenso am Außenrand vom Coriumaußenwinkel bis zur Spitze der äußeren Zelle dunkel, zwischen Membranrand und der äußeren Zelle ein heller Fleck. Adern dunkelbraun, in den 4 Zellen dunkle Längswische. Die innere Zelle im vorderen Sechstel oder Fünftel vorgezogen, hinten die Spitze der nächsten Zelle erreichend; die äußere Ader läuft zur Membrannaht zurück, ist aber hier ± schwach ausgebildet. Membrannaht gerade, an dem Ursprung der 2. inneren Ader winkelig nach der Clavusspitze hin gebrochen. Membran den Hinterleib überragend, bei 1 ♀ ragt die Legeröhre über die Membran etwas hinaus. Unterseits schwarz, Ränder der Hinterbrust und der Hinterleibsringe schmal braun; an der Vorderbrust mehr silberweiß, sonst wie oberseits fein gelbbraun behaart. Hüften schwarz, Schenkelknöpfe und Schenkel hellbraun. Vorderschenkel unten, Mittelschenkel an der hinteren Kante mit breitem pechbraunem Längsstrich, oben und die Hinterschenkel oben und unten mit einer Reihe dunkelbrauner Punkte. Alle Schenkel fein gelbbraun behaart, mit einigen dunklen, etwas längeren, abstehenden Haaren dazwischen. Schienbeine hellbraun, an der Spitze schmal dunkelbraun, die mittleren zuweilen und die hinteren stets dunkler am Knie, fein gelbbraun behaart, die mittleren und hinteren außerdem mit langen, steifen, abstehenden, kräftigen Borsten, die an den Hinterschienen aus feinnenn schwarzen Punkten entspringen. 1. Fußglied sehr kurz, 2. und 3. gleich lang, wie die Schienbeine gefärbt,

mittleres an der Spitze, letztes in der Spitzenhälfte dunkel. Klauen heller als die Tarsenspitzen.

♂. Genitalsegment löffelförmig aufgebogen, Hinterrand oben in der Mitte spitzwinkelig tief eingeschnitten. Beide Griffel gleichmäßig gebildet, s. Abb. 1.

♀. Genitalsegment breit weiß gerandet.

Länge 5—5½ mm.

1 ♂, 2 ♀♀ (Typen) am 26. 7. und 2. 8. 33 in einem Torfstich auf sogen. Schwingrasen in der Nähe von Oberstdorf im bayer. Allgäu, etwa 850 m ü. NN. von mir gesammelt (Dr. Hagedicke, Dr. Singer vid.). 1 ♂, 1 ♀ nebst 2 Larven am 1. 6. 1934 bei Friedrichshütte, Oberschlesien, von H. H. Nowotny, Beuthen, auch auf Schwingrasen am Rande eines verlandenden Teiches erbeutet.

Die neue Art gehört zur *variabilis-scotica*-Gruppe. Von den beiden deutschen Arten dieser Gruppe (*variab.* und *scotica*) unterscheidet sie sich durch die gelbbraune Behaarung, durch die Färbung der Beine, durch die Flügelzeichnung und durch den ganz anderen Lebensraum. Infolge ihrer geringeren Flügeltätigkeit ist sie etwas gedrungener als die obigen beiden sehr flinken, fluggewandten Gerölltiere. Die anderen paläarktischen Arten dieser Gruppe kenne ich leider nur aus der Beschreibung; sie scheinen, wie folgt, verschieden zu sein: *S. rivularia* Sahlb. hat einen kürzeren Rüssel und oberseits eine längere, fast aufrechte braune und eine kürzere, angedrückte silberweiße Behaarung; *gracilipes* Jak. ist wie *scotica* behaart, hat schwarze Fühlerglieder und schwärzliche Beine; *oblonga* Stål. ist größer, am Deckflügelrand gezeichnet und grau beflaumt; *jakowleffi* Reut. ist ebenfalls größer und hat schwarze Schenkel und Schienbeine; *henschi* Reut., der die neue Art wahrscheinlich am nächsten kommt, ist heller und mehr gefleckt, hat hellere Fühlerglieder, ein kürzeres 3. Fühlerglied (etwa um $\frac{4}{7}$ kürzer als 2.), ihre Pronotumform scheint etwas anders zu sein und ihre äußere Membranader fließt mit dem Membranrand zusammen; die von Kiritshenko beschriebenen *koreana* und *mongolica* haben oberseits eine weißliche Behaarung.

H. H. Nowotny bin ich für die liebenswürdige Überlassung seiner Tiere zur Beschreibung sehr dankbar.

Anmerkung: Die Griffel der *Saldula variabilis* v. *connectens* Horv. (s. Abbildung 3) scheinen mir so abweichend von denen der Stammform zu sein, daß ich diese Varietät für eine eigene Art halte. Die 5 ♂♂ und 3 ♀♀ meiner Sammlung

aus Herculesbad, Dr. Maertens leg. 26. 8. 33, sind auch alle schlanker und etwas kleiner als die *variabilis*, die ich besitze.

6. *Saldula mutabilis* Reut.

1 ♂ 19. 8. 35 am sandigen Ufer eines Baches bei Oberstdorf im bayer. Allgäu mit *S. c-album* gefangen.

Rezensionen und Referate.

Die Tierwelt Mitteleuropas. Herausgeg. von P. Brohmer, P. Ehrmann, G. Ulmer. Bd. IV. Lief. 3. Quelle & Meyer, Leipzig. 1935.

Die vorliegende Lieferung behandelt als 14. Ordnung die Schnabelkerfe (Rhynchota (Hemiptera)). G. Börner (p. X, 1 bis X, 14) bespricht in der Einleitung Morphologie, Anatomie und Entwicklung und gibt einen Bestimmungsschlüssel der Unterordnungen und Hauptgruppen. H. Hedicke (p. X, 15 bis X, 113) behandelt die rund 700 Heteropteren des mitteleuropäischen Faunengebietes. Von H. Haupt (p. X, 115 bis X, 262) stammt die Bearbeitung der sehr schwierigen Gruppen der Homoptera (Cicadina, Psyllina und Aleurodina). — Mit diesem Werk ist eine seit vielen Jahrzehnten bestehende Lücke der entomologischen Bestimmungs-Literatur bestens ausgefüllt worden. Lobend hervorgehoben sei weiterhin die große Zahl der Abbildungen von H. Haupt und Walter Siefke (insgesamt sind es 560!), die durchweg vorzüglich gelungen sind und die nicht immer leichte Bestimmung auf das Beste unterstützen.

Reinig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur deutschen Wanzenfauna III. \(Hem. Heteropt.\). 43-48](#)